

# Nach zwei Wochen bereits mehr als 2000 Unterschriften

**Protest** Die Initiative, die sich für den Erhalt des Spielplatzes bei der Ebinger Hedwigskirche einsetzt, erfährt bei ihrer Aktion auf der Straße große Unterstützung, *Von Dagmar Stuhmann*

Innerhalb von nur zwei Wochen hat die Bürgerinitiative, die die Aufgabe des Spielplatzes bei der Hedwigskirche verhindern will, mehr als 2000 Unterschriften zusammenbekommen. „Dass so viele Menschen innerhalb kürzester Zeit unterschrieben haben, zeigt, wie wichtig das Thema Familienfreundlichkeit für unsere Stadt ist“, sagt Thomas Frei. Der Albstädter Unternehmer hat die Initiative vor Kurzem ins Leben gerufen und setzt sich seither mit allen Kräften dafür ein, dass der Spielplatz an der Ecke Schalksburgstraße/Danneckerstraße erhalten bleibt.

In zahlreichen Geschäften in der Innenstadt liegen Unterschriftenlisten aus. Frei steht auch selbst in der Fußgängerzone und informiert die Passanten direkt über das Vorhaben. Die Initiative hat mittlerweile Info-Flyer drucken lassen, und in den nächs-

„Die Überbauung des Spielplatzes wäre ein fatales Zeichen in die falsche Richtung.“

**Thomas Frei**  
Initiator der Protestaktion

ten Tagen geht auch die Website [spielraum-fuer-albstadt.de](http://spielraum-fuer-albstadt.de) an den Start. Mit dem bisherigen Verlauf der Aktion ist Frei rundum zufrieden: „Ich schätze“, sagt er, „dass über 90 Prozent der auf der Straße angesprochenen Albstädter für den Erhalt des Spielplatzes und der Grünfläche unterschrieben haben.“

Thomas Frei wirft der Stadt vor, mit der geplanten Bebauung des bisherigen Spielplatzes nehme sie Kindern Spiel- und Anwohnern Erholungsraum weg. Stattdessen wolle sie den Pausenhof der Schalksburgschule zu einem Spielplatz umfunktionieren, auf dem die Kleinsten nach Freis Ansicht sicher nur zeitlich eingeschränkt spielen dürften, damit sie den Schulunterricht nicht stören. Frei und seine Mitstreiter fordern, den bestehenden Spielplatz zu erhalten, wünschen sich aber gleichzeitig eine Verschönerung des Schulhofs. „Wir müssen unsere Stadt familienfreundlich gestalten. Nur so ist sie lebenswert“, meint Frei.

„Die Stadtverwaltung handelt nicht transparent genug“, kriti-



Thomas Frei hat für seine Aktion eine Übersichtskarte angefertigt, auf der der Spielplatz bei der Kirche, der Bolzplatz und der neue Spielplatzstandort auf dem Schulgelände zu sehen sind. Foto: Dagmar Stuhmann

siert der Initiator der Unterschriftenaktion. „Die Bevölkerung muss von Anfang an Bescheid wissen, was mit ihrem Lebensraum geplant ist, nicht erst, wenn es schon fünf vor zwölf ist“, fordert er.

Neben der Überbauung des Spielplatzes bei der Hedwigskirche soll außerdem der Bolzplatz neben der Schule zu einem Parkplatz umfunktioniert werden. Auch das stößt der Bürgerinitiative auf. „Wir fürchten, dass das angekündigte Mini-Spielfeld direkt an der stark befahrenen Lautlinger Straße womöglich hoch umzäunt und vielleicht noch mit einem Netz überspannt werden muss.“ Die Kinder wären dann beim „Spielen im Käfig“ Ver-

kehrslärm und Abgasen ausgesetzt. „So sieht kein Ort aus, an dem sich Familien mit ihren Kindern wohlfühlen würden“, sagt Thomas Frei.

Auch die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Albstadt macht ihm Sorgen. „Wir müssen Albstadt attraktiver machen, damit wir die Arbeitsplätze hier erhalten können“, mahnt er. Seit langem bemerke er, dass Stellenausschreibungen in seiner Firma immer schwieriger zu besetzen seien. Nach seiner Beobachtung fänden viele junge Arbeitnehmer Albstadt für eine Familiengründung nicht attraktiv genug. Vor allem Interessenten aus größeren Städten fehle es hier an vielfältigeren Freizeit- und Einkaufs-

angeboten. Wenn es nun die Runde mache, dass in Albstadt Spielplätze für Verwaltungsgebäude aufgeben würden, wäre das seiner Meinung nach ein fatales Zeichen in die falsche Richtung, sagt Frei. Deshalb wolle er nun die Bürger-Aktion noch ausweiten.

## Hoffnung auf eine gute Lösung

Einrichtungen für sozial schwache und alte Mitglieder der Gesellschaft seien genauso wichtig wie Spielplätze, meint Thomas Frei. Doch er ist überzeugt davon, dass es für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes einer sozialen Einrichtung wie der katholischen Sozialstation doch andere Grundstücke in Albstadt gebe, die besser passen würden. Er glaube ganz fest an den Erfolg seiner Initiative, sagt Thomas Frei. Er könne sich nicht vorstellen, dass die katholische Kirche und die Stadt gegen den Willen so vieler Bürger den Spielplatz bei der Kirche abbauen werden. Er denke, beide würden im Interesse der Bürger gemeinsam einen alternativen Standort für das geplante Verwaltungsgebäude der Sozialstation finden. Frei: „Es ist doch so einfach, alle Seiten glücklich zu machen.“

## Aufwertung: Albstädter Schulhöfe sollen schöner werden

**Aufwertung** Vor mittlerweile fünf Jahren gab es die ersten Überlegungen, den Schulhof der Schalksburgschule mit Spielgeräten zu versehen. Peu à peu, so das Konzept, sollen die Schulhöfe zahlreicher Albstädter Schulen aufgewertet wer-

den – schon geschehen an der Oststadtschule und an der Lutherschule.

**Gesamtplan** Grundlage ist das Spielraumentwicklungskonzept, das unlängst vom Gemeinderat verabschiedet worden ist. In Alb-

stadt gibt es rund 50 Spielplätze. An der Zahl soll sich nichts ändern, an der Qualität allerdings schon. Wo möglich, sollen Synergieeffekte genutzt werden.

**Verkauf** Sobald der neue Spielplatz fertig ist, soll der

unweit entfernte an der Ecke Dannecker-/Schalksburgstraße aufgegeben werden. Das Grundstück ist an die katholische Kirche verkauft worden, die dort ein Verwaltungsgebäude für die Sozialstation bauen möchte.